



# Nicaragua legt sich wegen des Völkermords im Gazastreifen mit Deutschland

Nicaragua legt sich wegen des Völkermords im Gazastreifen mit Deutschland an – ein Interview mit Carlos Argüello Gómez

15. April 2024 - Max Blumenthal und Wyatt Reed

Der nicaraguanische Anwalt und Diplomat Carlos Argüello Gómez spricht mit The Grayzone über seine Klage gegen die deutsche Regierung wegen ihrer Unterstützung des israelischen Völkermordes im belagerten Gazastreifen, ihre potenziell historischen Auswirkungen und ihre Ähnlichkeiten mit dem erfolgreichen Fall, den er 1986 vor dem IGH vertrat und der massive Strafen gegen die Vereinigten Staaten für ihren illegalen schmutzigen Krieg gegen Nicaragua zur Folge hatte.

[Video hier!](#) (engl.)

Es folgt eine vollständige Abschrift.

**Max Blumenthal** : Warum sah sich Nicaragua veranlasst, diesen Fall gegen Deutschland zu erheben? Und vielleicht können Sie uns über die jüngste Entwicklung aufklären?

**Dr. Arguello**: Ja, ich danke Ihnen. Nun, der Hauptverursacher des Verbrechens ist natürlich Israel. Der Hauptverantwortliche für das, was geschieht, sind die Vereinigten Staaten. Aber der nächste Staat ist Deutschland.

Im ersten Fall, Israel, hat Südafrika eine Klage gegen Israel wegen Völkermordes eingereicht, und diese Klage ist noch anhängig. Israel hat bisher die Anordnungen des Gerichts ignoriert. Im Falle des Hauptverursachers, der Vereinigten Staaten, sind wir nicht befugt, die Vereinigten Staaten vor Gericht zu bringen.

Die Vereinigten Staaten akzeptieren nicht nur die Gerichtsbarkeit, sondern selbst als sie der Völkermordkonvention beigetreten sind, was 40 Jahre nach der Konvention von 1948 war – erst 1988 – sind sie mit vielen Vorbehalten beigetreten, die besagen, dass sie nicht vor Gericht gebracht werden können, und dass es sich nur um Völkermord nach einer Entscheidung eines Gerichts in den Vereinigten Staaten handelt – mit vielen Vorbehalten, die es unmöglich machen, gegen die Vereinigten Staaten vorzugehen.

Aber Deutschland hat diese Art von Vorbehalten nicht, und Deutschland ist der zweitgrößte Waffenlieferant Israels. Unsere Position war also eine prinzipielle Frage, die damit begann, dass es sehr wichtig war, sich zusammzusetzen und den Ländern klarzumachen, dass es eine internationale Verpflichtung gibt, diese Art von Situationen zu verhindern.

Die Völkermordkonvention besagt in ihrem ersten Artikel ausdrücklich, dass alle Länder die Verpflichtung haben, Völkermord zu verhindern und zu bestrafen. Wir haben die Verpflichtung zu verhindern – das bedeutet nicht, dass der Völkermord bereits abgeschlossen sein muss, dass ein Gericht festgestellt haben muss, dass ein Völkermord stattgefunden hat. Man hat die Verpflichtung, ihn zu verhindern.

Wir haben also vor Gericht erklärt und bewiesen, dass Deutschland seit dem 9. Oktober vom Generalsekretär der Vereinten Nationen darüber informiert wurde, dass möglicherweise ein Völkermord begangen wurde. Sogar der Internationale Gerichtshof hat gesagt, dass ein Völkermord begangen wurde.

Nun muss man auch verstehen, dass, wenn ein Völkermord begangen wird, natürlich auch das humanitäre Völkerrecht [verletzt wird]. Wenn man eine Bevölkerung massakriert, besteht der Unterschied darin, dass man auch dann gegen das humanitäre Völkerrecht verstößt, wenn man nicht die Absicht hat, die Bevölkerung vollständig zu vernichten, was einen Völkermord darstellt.

Das Problem ist, dass Israel die Gerichtsbarkeit nur auf der Grundlage der Völkermordkonvention akzeptiert hat. Man kann Israel also nicht auf Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht verklagen, sondern nur auf Völkermord. Das war also ein weiterer Punkt, auf den ich noch eingehen werde.

Aber zunächst einmal geht es hier um den Grundsatz, dass alle Staaten die Verantwortung haben, diese Art von Verbrechen, internationale Verbrechen, zu verhindern. Der Gerichtshof hatte dies bereits vor 20 Jahren in einer Stellungnahme zum Bau einer Mauer in Israel zum Ausdruck gebracht. Der Gerichtshof selbst war der Ansicht, dass alle Staaten die Verpflichtung haben, das, was geschieht, zu verhindern. Alle Staaten hatten die Pflicht, die Konventionen des humanitären Rechts durchzusetzen, aber niemand hat sich darum gekümmert.

Deutschland hat sich nie darum gekümmert, was passiert ist. Der Gerichtshof sagte sogar, dass die Palästinenser in diesem Fall das Recht auf Selbstbestimmung hätten. Niemand hat dem Beachtung geschenkt. Wir kommen also jetzt zu dem Zeitpunkt, an dem der entscheidende Völkermord nachgewiesen wird – denn der Völkermord wird schon seit vielen Jahren begangen. Es geht nicht nur um die letzten paar Monate. Aber er ist absolut erwiesen, und die Länder tun weiter so, als ob es nicht so wäre. Als ob die Völkermordkonvention und alle internationalen Gesetze nichts mit ihnen zu tun hätten.

Deshalb waren wir der Meinung, dass wir diese Frage grundsätzlich vor Gericht bringen müssen. Jetzt möchte ich etwas klarstellen, denn ich wurde gefragt: „Warum Nicaragua? Nun, was Nicaragua betrifft, so haben wir viel Erfahrung mit dem Gerichtshof. Wir sind vor vierzig Jahren gegen die Vereinigten Staaten vor den Gerichtshof gezogen, auch wegen einer Grundsatzfrage. Es ging um den Grundsatz der Nichteinmischung... des Staates. Damit haben wir einen sehr wichtigen Beitrag zum internationalen Recht geleistet.

Und seitdem waren wir viele Male vor dem Gerichtshof. Wir waren mehr als doppelt so oft vor dem Gerichtshof wie Deutschland. Es ist also nicht so, dass wir den Gerichtshof in dieser Situation neu entdecken. Wir haben Erfahrung, und deshalb wollten wir diese Erfahrung dem palästinensischen Volk zugute kommen lassen, das zumindest massakriert wird, wenn nicht sogar Völkermord an ihm verübt wird.

Nun zu einer anderen Situation, und zwar auf einer persönlichen Ebene: Nachdem Südafrika die Klage gegen Israel eingereicht hatte – und das war Ende Dezember letzten Jahres – hörte ich im Januar Interviews von sehr wichtigen Kommentatoren, sehr wichtigen Anwälten. Alle sagten: „Nun, nein, Völkermord ist möglich... es ist sehr schwierig, das zu beweisen“, und so weiter.

Ich glaube, die Leute, die das Geschehen beobachteten, waren sich einig: Na ja, dann ist offensichtlich nichts passiert. Es ist sehr schwer zu beweisen. Ich meine, das war nicht das Thema. Israel hat alle massakriert. Es verstieß gegen das gesamte humanitäre Völkerrecht. Die einzige Sache war, dass nur Völkermord direkt gegen sie vorgebracht werden konnte.

Die Tatsache, dass Deutschland verklagt wird, beinhaltet also nicht nur Völkermord, sondern auch seine Verpflichtungen, die deutschen Verpflichtungen, die Verletzung des humanitären Völkerrechts zu verhindern. All das liegt bei Deutschland auf dem Tisch. Gegen Israel nur der Völkermord. Gegen Deutschland haben wir das gesamte Völkerrecht, auch das humanitäre Recht auf dem Tisch. Also ich meine, dieser Aspekt ist auch sehr wichtig.

Ein Teil des Grundes, richtig, aber natürlich wird Deutschland versuchen, [es] zu vermeiden und zu sagen, dass, wie sie vor Gericht sagten, wir in diesem Fall ohne die Anwesenheit Israels fortfahren können. Aber unabhängig davon, was passiert, hat jedes Land der Welt, alle Länder der Welt, die Verpflichtung, [Völkermord] zu verhindern. Das ist eine unabhängige Verpflichtung.

Ich meine, das ist mehr oder weniger der Stand der Dinge. Und hoffentlich wird das Gericht eine Entscheidung treffen. Es gibt keine Drittstaaten, es tut mir leid, es gibt keine anderen Parteien außer Deutschland und Nicaragua, die in diese Sache verwickelt sind. Es gibt keinen Grund, warum das Gericht nicht einfach anordnen kann, dass Deutschland die Waffenlieferungen an Israel einstellt, was hoffentlich auch geschehen wird.

**Wyatt Reed:** Die Deutschen bieten hier also eine Art neuartige rechtliche Verteidigung an. Die Leiterin der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes, Tania von Uslar-Gleichen, sagte kürzlich: „Unsere Geschichte ist der Grund, warum die Sicherheit Israels im Mittelpunkt der deutschen Außenpolitik steht.“ Es scheint also darum zu gehen, dass Deutschland als Verursacher des Holocausts nun gezwungen ist, alles zu tun, um den so genannten „jüdischen Staat“ zu verteidigen, was anscheinend sogar die Unterstützung der Massenvernichtung von Palästinensern einschließt. Ist das eine korrekte Interpretation der deutschen Position? Und wenn ja, wie glauben Sie, dass dies vor Gericht Bestand haben wird? Sind Sie optimistisch, was den Ausgang des Verfahrens angeht?

**Dr. Arguello:** Nun, offen gesagt, vor Gericht... Lassen Sie mich dazu zwei Bemerkungen machen. Noch bevor sich die Deutschen zu Wort meldeten – als wir unseren Fall am Montag präsentierten, antworteten die Deutschen am Dienstag – hatten wir bereits die Unterscheidung getroffen. Wir haben es ihnen gesagt, denn ich glaube, Deutschland hat immer gesagt, dass es seine raison d'être ist, die es hat: die Verteidigung von Israel.

Eines der Dinge, die wir ihnen am Montag gesagt haben, ist, dass wir verstehen und dass es eine lobenswerte Situation ist, eine sehr lobenswerte Situation, dass sie sich verantwortlich fühlen für den Holocaust und die Barbareien, die im Zweiten Weltkrieg gegen das jüdische Volk begangen wurden. Aber es muss unterschieden werden: Israel ist nicht das jüdische Volk. Was sie unterstützen, ist ein Staat, der Völkermord begeht.

Das ist ein Punkt und eine sehr wichtige Unterscheidung. Aber auf lange Sicht richtet sich das, was sie tun, gegen das jüdische Volk, denn Israel verursacht enorme Schäden für das jüdische [Gericht], in der ganzen Welt. Es ist unglaublich. Ehrlich gesagt, weiß ich nicht, wie wir diese Position Deutschlands verstehen können. Wenn sie wirklich besorgt sind über das, was sie getan haben, oder was passiert ist, über ihre Vorfahren oder die Nazis, oder wie auch immer wir sie nennen wollen. Nun, ich denke, ihr Herz sollte ihnen sagen, dass sie in dieser Situation den Palästinensern helfen sollten. Ich meine, das sind diejenigen, die leiden. Ich meine, Israel leidet nicht. Wenn sie wirklich Mitgefühl haben wollen, oder Mitgefühl für die Leidenden empfinden, dann leidet Israel nicht. Israel ist eine Supermacht.

**Max:** Botschafter Arguello, Sie haben vorhin den Fall erwähnt, den Sie 1984 vor den Internationalen Gerichtshof gebracht haben oder den die nicaraguanische Regierung eingebracht hat. 1986 erhielten Sie ein positives Urteil vom IGH. Es handelte sich um eine Klage gegen die Vereinigten Staaten wegen Verletzung des Völkerrechts durch die Unterstützung der Contra-Todesschwadronen durch die CIA und die Verminung des Hafens von Nicaragua. Die USA haben sich nicht an die Entscheidung gehalten.

Sie warteten einfach ab, bis ihre bevorzugte Kandidatin, Violeta Chamorro, 1990 gewann, und zogen dann den Fall zurück. Sehen Sie irgendwelche Ähnlichkeiten zwischen diesem Fall und dem Fall, den Sie jetzt gegen Deutschland wegen seiner Beteiligung am israelischen Völkermord am palästinensischen Volk anstrengen? Und wie erwarten Sie, dass der IGH oder die internationale Gemeinschaft angesichts der unverschämten Haltung Israels in den Vereinigten Staaten gegenüber dem Völkerrecht eine Entscheidung in dem aktuellen Fall durchsetzen wird?

**Dr. Arguello:** Nun, das ist eine sehr wichtige Überlegung, und ich danke Ihnen für den Hinweis auf den historischen Hintergrund. Ja, ich meine, der Fall, den wir gegen die Vereinigten Staaten angestrengt haben, weist gewisse Ähnlichkeiten auf. Einige haben wir während unserer Intervention hervorgehoben – die offensichtlichste ist, dass eine der Hauptforderungen, die wir gleich zu Beginn an das Gericht richteten, darin bestand, dass die Vereinigten Staaten ihre Waffenlieferungen zur Unterstützung der Contra-Kräfte, die gegen die Regierung von Nicaragua kämpften, einstellen sollten. Und in diesem Fall wurden sie vollständig von den Vereinigten Staaten geschaffen und geliefert.

Natürlich wurde der Staat Israel nicht gegründet und hängt auch nicht vollständig von Deutschland ab, aber Deutschland liefert ebenfalls Waffen und unterstützt Israel politisch und diplomatisch mit allen erdenklichen Mitteln. Was wir also in gewissem Sinne vom Gericht verlangen, und das haben wir wiederholt, ist genau das, was wir vor vierzig Jahren von den Vereinigten Staaten verlangt haben: die Beendigung dieser Unterstützung für Israel, so wie Sie die Unterstützung für die illegalen Kräfte, die gegen Nicaragua kämpfen, einstellen werden.

Natürlich sind die Vereinigten Staaten dem nicht nachgekommen. Meiner Erfahrung nach haben die Vereinigten Staaten, noch bevor wir vor den Gerichtshof kamen – und ich möchte keine lange Diskussion darüber führen, [aber] meiner Meinung nach haben die Vereinigten Staaten das Völkerrecht nie respektiert. Jeder Vertrag mit den Vereinigten Staaten, jedes Drittland, das glaubt, gegen irgendetwas gewappnet zu sein, weil es einen Vertrag hat, wird nur so lange respektiert, wie es im Interesse der Vereinigten Staaten ist. Die Vereinigten Staaten halten sich nicht an internationales Recht, es sei denn, es ist in ihrem Interesse.

Sie wollen sagen: ‚Die Vereinigten Staaten haben die Zuständigkeit des Gerichtshofs akzeptiert‘. Aber als es gegen sie ging, war es das. Sie hielten sich nicht daran und verabschiedeten sich vom Gericht. Israel folgt offensichtlich dem Beispiel der Vereinigten Staaten. Nicht das Beispiel – es wird von denselben Kräften der Vereinigten Staaten gedeckt. Israel ist der lokale Tyrann in diesem Gebiet, aber es hat den großen Bruder im Rücken. Sie fühlen sich also gegen alles gewappnet. Aber wir haben das Gefühl – und... vielleicht liegen wir falsch, ich weiß es nicht – aber ich glaube nicht, dass Deutschland die gleiche Einstellung zu einem Urteil des Gerichtshofs haben wird.

Ich denke, die Vereinigten Staaten ignorieren einfach jede Anordnung des Gerichts. Und nicht nur die Regierung, sondern wahrscheinlich auch die Medien, alle traditionellen Medien in den Vereinigten Staaten würden sie wahrscheinlich ebenfalls ignorieren. Aber ich denke, in Deutschland wäre das anders. Ich denke, dass ein Gerichtsurteil in Deutschland, das einen Stopp anordnet, eine große Wirkung haben wird. Abgesehen davon ist die Weltöffentlichkeit in diesem Moment, denke ich, mobilisiert. In dieser Hinsicht tragen vielleicht auch diese Fälle vor Gericht zu dieser Mobilisierung bei. Aber auch in Deutschland gibt es derzeit viele Menschen, die sehr, sehr besorgt sind und sich für das, was passiert, schämen. Daher denke ich, dass es sehr schwierig sein wird. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass die gerichtliche Anordnung, wenn sie denn kommt, auch wirksam sein wird. Sie wird nicht völlig ignoriert werden.

**Wyatt:** In den letzten Monaten, nachdem Südafrika seine Klage gegen Israel eingereicht hatte, sahen wir einige Versuche in der Regierung der Vereinigten Staaten, insbesondere im Kongress, eine Art Überprüfung der bilateralen Beziehungen vorzunehmen, was effektiv die Androhung von Sanktionen oder verringerte wirtschaftliche Handelsaktivitäten mit Südafrika implizierte – eine Art implizite Drohung. Ich frage mich also, ob Israel versucht hat, sich in diesen Fall einzumischen, oder ob die USA selbst versucht haben, über die Sanktionen hinaus, die sie bereits gegen Nicaragua verhängt haben und noch verhängen wollen, Vergeltung zu üben?

**Dr. Arguello:** Nun, mir sind im Moment keine besonderen zusätzlichen Sanktionen oder zusätzliche Positionen gegen Nicaragua bekannt. Ich meine, die Vereinigten Staaten haben bereits – mit verschiedenen Regierungen – alles Mögliche getan, um die Regierung von Nicaragua zu zerstören. Es ist also nichts, es ist nichts Neues. Sie versuchten einen Staatsstreich, als Herr Bolton 2018 für diese Operationen verantwortlich war. Wir sind ständig sanktioniert worden. Ich meine, wenn das passiert, dann wird es passieren. Ich meine, ich weiß nicht, was sie noch gegen uns tun können.

Wir haben unsere moralische Verpflichtung, die wir fühlen. Wie ich bereits eingangs sagte, was können wir für das palästinensische Volk tun? Zu den wenigen Dingen, die wir tun können, gehört, dass wir ihnen kein Geld geben können, weil wir kein reiches Land sind, wir können ihnen keine Waffen geben. Wie können wir ihnen helfen? Und eines der wenigen Dinge, die wir haben, ist Erfahrung, und wir haben etwas, nämlich den Internationalen Gerichtshof. Als dieser Fall begann, sagten wir also, wir sollten hier mit ganzem Herzen dabei sein. Und ich habe von meinen Vorgesetzten die Anweisung erhalten, dass wir sofort gehen und alles tun sollen, was möglich ist. Das ist es, was wir versuchen, das ist es, was wir versuchen.

**Max:** Und zum Thema moralische Verpflichtung: Die sandinistische Gemeinde in Managua hat eine Straße in „Pista Gaza“ umbenannt, eine Hauptverkehrsstraße in Managua. Die sandinistische Partei ist traditionell mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation verbunden oder solidarisch. Wie passt dieser Fall in das Ethos der sandinistischen Front und ihrer Unterstützung für die Unterdrückten und die arbeitenden Menschen in der ganzen Welt?

**Dr. Arguello:** Wir hatten, ich meine, von Anfang an, von der Geburt der sandinistischen Partei oder Bewegung an, sogar vor dem Triumph der Revolution, gab es immer enorme Sympathie in beide Richtungen – von den Palästinensern zu unserer Sache, und natürlich von unserer Sache zu ihnen. Und das, was mit Palästina geschieht, ist etwas, das uns sehr weh tut, und das spüren wir schon seit sehr langer Zeit. Als vor einigen Jahren ein Hilfskonvoi von der Türkei nach Israel unterwegs war, in den wir eingriffen und der von Israel angegriffen wurde, um ihn zu stoppen, brachen wir die Beziehungen zu Israel vollständig ab. Erst vor ein paar Jahren haben wir die Beziehungen zu Israel wieder aufgenommen, in der Hoffnung, dass sich die Dinge normalisieren würden.

Aber in Wirklichkeit hat sich Israel so verhalten. Das gehört zu den eklatantesten Vorgängen, die inzwischen unbestreitbar sind und die sogar von Kindern in der ganzen Welt beobachtet werden. Jeder auf der Welt weiß, was hier passiert. Und jeder hat jetzt Verständnis dafür.

Vor 50, 60 Jahren war das Wissen um die Geschehnisse vielleicht weniger verbreitet. Die Medien wurden mehr von bestimmten Gruppen von Staaten kontrolliert. Aber heute denke ich, dass die Sympathie, die wir ursprünglich für das palästinensische Volk empfunden haben, heute von einem Großteil der Menschheit geteilt wird. Das ist also auch eine Hoffnung, eine Hoffnung, die wir haben.

**Max:** Und meine letzte Frage ist wohl eine allgemeinere Frage zum internationalen Recht. Es ist klar, dass die auf Regeln basierende Ordnung, die die Biden-Administration in Washington predigt, durch die Unterstützung des israelischen Angriffs auf den Gazastreifen und all die Verstöße, die wir gesehen haben, einen enormen Schlag für ihre Glaubwürdigkeit erlitten hat.

Aber wir haben auch erlebt, dass Institutionen, multilaterale Institutionen wie der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen oder der Weltgerichtshof, der IGH, nicht in der Lage waren, Entscheidungen wie die Annahme des südafrikanischen Falles oder Aufrufe zu einem Waffenstillstand durchzusetzen. Was denken Sie also über die Zukunft des Völkerrechts und dieser Institutionen, die aus der Ordnung der Nachkriegszeit hervorgegangen sind, und über ihre Fähigkeit, sie angesichts dieser dreisten, einseitigen – und immer noch sehr mächtigen – Kräfte wie Israel in den Vereinigten Staaten durchzusetzen? Gibt es wirklich eine Zukunft für das Völkerrecht?

**Dr. Arguello:** Wenn Sie mir gestatten, ich meine, ich erinnere mich, dass ich diese Bemerkung in meiner Laufbahn schon oft gemacht habe. Vor 40 Jahren, als wir begannen, oder vor 38 Jahren, mit dem Urteil des Gerichtshofs, dem Fall gegen die Vereinigten Staaten – da hatten sich die Vereinigten Staaten bereits vom Gerichtshof verabschiedet und gesagt, dass sie dem, was passiert, keine Beachtung schenken würden. Diese Frage wurde immer wieder aufgeworfen. Ich meine, was können Sie tun? Und was kann das Gericht tun? Ich meine, ‚Sie haben Ihre Zeit verschwendet, indem Sie zum Gericht gekommen sind, das Gericht hat keine Atomwaffen, um die Vereinigten Staaten zum Gehorsam zu zwingen‘.

Es gibt einen Ausdruck, den ich von einem französischen Touristen übernommen habe, der sich vor vielen Jahren fragte: Was kann man tun, wenn eine Großmacht nicht kompiliert? Das Einzige, was bleibt, ist die Mobilisierung der Scham. Und wenn wir das aufschlüsseln, diese Mobilisierung der Scham, sogar in den Vereinigten Staaten, nimmt die Zahl der Menschen, die jetzt über die Geschehnisse informiert sind, zu. Und Herr Biden, Politiker wie er, haben keine wirklichen Prinzipien oder keinen wirklichen Glauben an das internationale Recht. Aber sie glauben an ihre Posten. Und wenn die Menschen in den Vereinigten Staaten ihre Meinung ändern, wenn sie informiert werden und diese Scham sie mobilisiert, dann werden sie schließlich auch die unbeweglichen Objekte wie Herrn Biden mobilisieren müssen. Das ist also die Hoffnung, die damit verbunden ist. Vielleicht ist das zu idealistisch, aber es ist die einzige Waffe, die wir haben.

**Max:** Okay, nun, Herr Botschafter, gibt es irgendetwas, das Sie hinzufügen oder ansprechen möchten? Bevor wir gehen?

**Dr. Arguello:** Nun, ich möchte nur Ihnen beiden für Ihr Programm danken. Ich denke, wir haben mehr oder weniger [alles] abgedeckt. Natürlich könnten wir stundenlang über verschiedene Dinge sprechen, aber ich denke, wir haben die wichtigsten Punkte angesprochen.

**Max:** Ich glaube, ich habe noch eine Frage. Ich glaube, ich habe noch eine Frage, etwas, worüber ich nachgedacht habe und worüber wir in der Grauzone viel berichtet haben. Als Sie zum ersten Mal Ihre Klage gegen die Vereinigten Staaten vor den IGH brachten, befand sich die Welt noch in einer anderen Situation. Der Kalte Krieg war noch im Gange. Aber jetzt sehen wir die Entstehung des globalen Südens und eine Art multipolare Ordnung. Wir sehen den Aufstieg der BRICS, China und Russland beginnen, sich zu verbünden. Und auch Nicaragua geht neue Allianzen ein. Inwieweit stehen dieser Fall und der südafrikanische Fall dafür, dass der globale Süden seine Macht auf eine neue Art und Weise gegen eine schwindende globale Hegemonie geltend macht?

**Dr. Arguello:** Nun, ich denke, es muss ein Element davon geben, offensichtlich. Im Fall von Nicaragua war das nicht der Hauptgrund für unser Engagement, denn wir begannen vor 40 Jahren, wie Sie sagten, auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges. Ich will nicht zu anmaßend sein, aber vielleicht war dieser Fall, zumindest vor dem Internationalen Gerichtshof, der Beginn einer, sagen wir, Bewegung, die fortgesetzt wurde und die wir 40 Jahre später immer noch fortsetzen. In dieser Hinsicht habe ich einigen Leuten in Nicaragua gesagt, dass ich auch vierzig Jahre später das Gefühl habe, dass wir einfach weitermachen.

Und leider, um einen nicaraguanischen Dichter zu zitieren, war er angeblich ein nicaraguanischer Patriot in den 1850er Jahren gegen einen amerikanischen, nordamerikanischen Invasor, der das Land übernahm. Er tötete einen der Soldaten, indem er einen Stein warf. Dieser nicaraguanische Dichter schrieb also 100 Jahre später, in den 1930er Jahren, ein Gedicht, das ungefähr so endete: „Andrés, 100 Jahre später, wirf den Stein. Der Feind ist immer noch derselbe.“ Jetzt, vierzig Jahre später, habe ich das Gefühl, dass ich den Stein immer noch in der Hand habe und der Feind immer noch derselbe ist. Wie auch immer, wir haben immer noch den Stein und wir haben immer noch die Energie, und wir müssen weitermachen.

**Wyatt:** David kämpft weiter gegen Goliath.

**Max:** Botschafter Carlos Arguello Gomez, vielen Dank, dass Sie Ihre Gedanken mit uns teilen. Und ich danke Ihnen für Ihren Beitrag zur Menschheit.

**Dr. Arguello:** Oh, vielen Dank. Danke, dass ich in Ihrer Sendung sein darf und für Ihren Beitrag zur Menschheit. Ich habe Ihnen gesagt, dass ich viele Ihrer Sendungen genossen habe und dies auch weiterhin tun werde. Okay, ich danke Ihnen vielmals.

**Max:** Danke, und wir werden nach der Entscheidung weitermachen.

Max Blumenthal

Der Chefredakteur von The Grayzone, Max Blumenthal, ist ein preisgekrönter Journalist und Autor mehrerer Bücher, darunter die Bestseller [Republican Gomorrah](#), [Goliath](#), [The Fifty One Day War](#) und [The Management of Savagery](#). Er hat Printartikel für eine Reihe von Publikationen, viele Videoreportagen und mehrere Dokumentarfilme, darunter [Killing Gaza](#), produziert. Blumenthal gründete 2015 The Grayzone, um Amerikas Zustand des permanenten Krieges und seine gefährlichen innenpolitischen Auswirkungen journalistisch zu beleuchten.

**[Quelle!](#)**

Übersetzt mit [deepl.com](#)